

Konnte man den Brexit aus den Prophezeiungen ableiten?

Von Dr. Joseph Tkach

Sicherlich haben auch Sie eine Menge über den Brexit gehört. Es war eine große Überraschung, als am 24. Juni 2016 das Ergebnis der Abstimmung des Vortages bekannt wurde. Die Bürger des Vereinigten Königreiches haben sich für den Austritt aus der EU entschieden. Welche Auswirkungen dies mit sich bringt, scheint keiner Seite (Befürwortern und Gegnern) so richtig bewusst zu sein. Jede Seite hatte ihre überzeugenden Argumente. Was wird die Zukunft bringen?

Es gibt Christen, die ein besonderes Interesse an Prophezeiungen hegen. Sie glauben, dass diese Entscheidung die Erfüllung einer Prophezeiung sei. Nun sei der Weg frei zum erneuten Aufstieg des Heiligen Römischen Reiches. Einige berufen sich dabei auf die Lehre des Britisch-Israelismus (Näheres darüber für englischsprachige Leser: [hier anklicken](#)).

Der Sinn der meisten Prophezeiung besteht darin, auf Jesus und sein Erlösungswerk für die Menschheit hinzuweisen. Es steht uns nicht zu, einzelne Ereignisse in der Welt mit Prophezeiungen zu verknüpfen, um daraus einen detaillierten Endzeit-Ablaufplan abzuleiten. Wir beten dafür, dass Möglichkeiten und Mittel vorhanden sein werden, damit das Evangelium in Großbritannien verkündigt wird.

Es erstaunt mich und macht mich traurig, wenn ich daran denke, wie manche Christen meinen, anhand weniger Ereignisse die Wiederkunft Christi terminieren zu können. Haben sie vergessen, dass unser Herr dazu die Aussage gemacht hat, dass kein Mensch das wissen kann (Matthäus 24,36)? Sicherlich, Gott hat einen Plan, auch über den genauen Ablauf, aber er führt ihn durch, ohne dass wir etwas bewirken könnten. Es kommt nicht darauf an, die Ereignisse gemäß einem Ablaufplan zuzuordnen, um sich rechtzeitig auf die Wiederkunft Jesu vorzubereiten. Gottes Plan besteht darin, dass in und durch Jesus und den Heiligen Geist allen Menschen die Versöhnung anbietet. Wie und wann Gott das umsetzt, muss uns keine Sorge bereiten. Was wir brauchen, ist, dass wir auf den dreieinigen Gott schauen und ihm vertrauen, nicht auf Spekulationen über Prophezeiungen.

Vor vielen Jahren, hat der Gründer unserer Glaubensgemeinschaft, Herbert W. Armstrong (1892-1986), verkündet, dass Großbritannien am Ende die Europäische Gemeinschaft verlassen wird. Er hat diese Lehre nicht der Bibel entnommen, sondern von anderen übernommen, die sie unter dem Namen *Anglo-oder Britisch-Israelismus* verbreitet haben. Es ist recht einfach, sich auf Aussagen von jemanden zu berufen, von denen sich einige als zutreffend erwiesen haben und sie dann als richtig verallgemeinert. Wer jedoch das ganze Bild kennt, weiß, dass Herr Armstrong auch eine Vielzahl von falschen Voraussagen gemacht hat, darunter zwei Zeitabläufe zur Wiederkunft Jesu. Die große Anzahl falscher Voraussagen überwiegt bei weitem die wenigen, die tatsächlich eingetreten sind.

Die ersten Christen hatten keine Bibeln zum Studium, so wie wir heute. Sie wuchsen in der Gnade und Erkenntnis durch das, was sie über Jesus hörten. Er ist die Erfüllung zahlreicher Prophezeiungen, er offenbarte uns den Vater und er ist unser Erlöser. Diese Botschaft verbreitete sich in der frühen Kirche und wir geben sie ebenfalls weiter. Die Botschaft enthält Prophezeiungen und zeigt auf, dass Jesus der Herr ist über die Geschichte, über alle Mächte und Gewalten. Jesus erklärte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte (Offenb 1,17). Jesus hat somit auch das letzte Wort über alles. Aufgrund dieser und weiterer Verheißungen in Offenb. 22,13, Jesaja 44,6 und 48,12 haben wir Zuversicht in Jesus. Er

schenkt uns wahre Hoffnung, die unsere Furcht überwindet und uns davor bewahrt, den Spekulationen über Prophezeiungen zu vertrauen.

Wir sollten den Brexit nicht zum Anlass nehmen, uns auf ein endzeitliches Szenario eines bevorstehenden Weltunterganges einzulassen, sondern bedenken, dass die Bürger Großbritanniens die gute Nachricht über Jesus Christus brauchen. Sie brauchen keine Lehre, die ihnen verkündet, der Brexit bestätige den British-Israelismus oder den Beginn des Aufstiegs des Heiligen Römischen Reiches oder sonst einen Blödsinn. Was sie brauchen, ist die Botschaft, dass sie einen Erlöser haben, der sie liebt und ihnen durch alle Änderungen hindurch beistehen will. Ebenso sollen sie erfahren, dass es überall auf der Welt Christen gibt, die für sie beten und dass wir einen himmlischen Vater haben, der sich nicht vom Brexit überumpeln lässt, sondern immer in Treue zu seinen geliebten Kindern steht. □

(Gekürzte Fassung)